



Erneuerbare Energien für alle und ein Governance System für ein Miteinander der Nationalstaaten können die Erde vom Kampfplatz zum Lebensraum machen

Die jetzigen 7,5 Mrd. Menschen überziehen die ökologische Leistungsfähigkeit der Erde um etwa 50%. Die von der UNO für 2100 geschätzten 11 Mrd. Menschen würden nicht nur noch mehr von der Erde verlangen, sondern auch eine ökologisch erheblich reduzierte Wohnbarkeit vorfinden. Wenn Nationalstaaten sich weiter wie Rivalen verhalten und die Erde als Kampfplatz und die Menschheit als Freiwild missbrauchen, wie z.B. in Syrien und beispielhaft in Aleppo, werden bessere Wirtschafts-, Sozial- oder Techniksysteme, wie saubere Energien, die jetzt schon verfügbar sind, die Erde nicht in einen Lebensraum umwandeln können. Dazu präsentiert ViWo hier die Grundzüge für ein neues globales Governance System.

Die Menschheit könnte durch einen klügeren Umgang mit der Erde deren Wohnbarkeit deutlich verbessern. Doch sie hat dafür weder politische Verantwortlichkeiten noch eine Strategie. Die globalen Politik-Akteure, die Nationalstaaten und ihre Führer, kümmern sich vorrangig um nationale und persönliche Eigeninteressen. Einige sind sogar bereit, dafür die Welt zu ruinieren. Das ist für die Menschheit höchst bedrohlich. Die **Wohnbarkeit der Erde darf nicht Opfer nationaler Egoismen werden**, sondern sollte mit höchster Dringlichkeit zum übergeordneten und gemeinsamen Ziel der Völkergemeinschaft und einer Welt-

Innenpolitik, der die Existenz der Menschheit wichtiger ist als nationale Rivalitäten, gemacht werden.

Mit dem historischen Rivalitätsmodus treibt die Menschheit ihre soziale und ökologische Selbstzerstörung täglich voran und konterkariert ihre zivilisatorischen Fortschritte. Wenn die Nationalstaaten aber beginnen auf Cohabitation umzuschalten, also auf Zusammenleben mit sich selbst, mit künftigen Generationen und den natürlichen Lebensgrundlagen, und wenn sie aufhören Kriege gegeneinander zu führen, kann die Menschheit in ihrem Habitat Raumschiff Erde gut leben.

Das klingt verlockend und angesichts vieler internationaler Streitigkeiten illusorisch zugleich. Doch es ist möglich, wenn die **Staaten zügig vom Antagonia- zum Cohabitania-Modus übergehen und die Erde zu einem sicheren Lebensraum für alle machen**. Viele Staaten werden das wollen. Wir stellen dafür ein globales Governance Modell für Nationalstaaten vor mit dem Ziel Erhaltung bzw. Wiederherstellung der Wohnbarkeit der Erde.

Was muss besser werden?

Die Hauptdefizite der gegenwärtigen Welt und die Risiken für ihre Weiterentwicklung sind weniger die Knappheit einiger Ressourcen oder Umfang und Lebensweise der Menschheit, sondern die fehlende Entschlossenheit und Zuständigkeit der Staaten und Regierungen, für ein weltweites gedeihliches Zusammenleben zu sorgen. Für eine Klimapolitik mit Versuch und Irrtum ist das Temperatur-Fenster auf der Erde schon zu klein, und für Hauen und Stechen die Menschheit zu zerbrechlich. Aber in einer vollen Welt, wie seit etwa 50 Jahren, sind Nationalstaaten keine unabhängigen Einheiten mehr, und nationale Sicherheit ist nur noch kollektiv in einer stabilen Welt möglich. Deshalb erlauben wir uns, die Welt versuchsweise mit **neuen Augen** zu sehen und präsentieren das Weltmodell COHABITANIA, mit

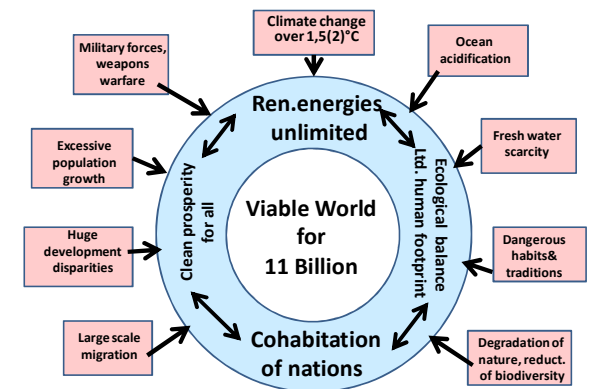
Menschheit als Team zum Überleben, Staaten als Organisatoren des Zusammenlebens.

Die erste entscheidende Innovation ist eine **veränderte internationale Rolle des Nationalstaates, prioritär als Dienstleiter für das Wohl der Menschheit anstelle von Kämpfer für nationale Vorteile**. In unserer vollen Welt werden Wohlergehen und Sicherheit der Bürger jedes Staates, also innerstaatliche Ziele, mit denen aller Menschen der Erde, immer enger verknüpft. Bricht ein Staat zusammen, produziert ein Mensch CO₂, oder werden globale Kommunikationswege ausgebaut, spüren es alle. Menschen und Gesellschaften werden zunehmend zur Menschheit wie zu einem Superorganismus integriert. Das macht das

Konzept nationaler Souveränität zu einem Stolperstein auf der globalen Bühne. Jeder Staat muss jetzt zum Schutz seiner Bürger Schaden von der Menschheit insgesamt abwenden. Denn er **profitiert von globalem Wohlergehen und Sicherheit mehr als vom gewaltsamen Durchboxen nationaler Interessen zu Lasten anderer Staaten oder Generationen**. Der alte **Antagonia Modus** gefährdet die Menschheit, im Unterschied zum gedeihlichen Zusammenwohnen im **Cohabitania Modus**. Im Zeitalter fossiler Energien waren die Staaten noch militante Rivalen um begrenzte Energieressourcen. Jetzt im Anthropozän sind Wissen, Technologie, Kapital und internationale Kooperation die entscheidenden Ressourcen der Menschheit. Deshalb ist der Cohabitania Modus für alle Staaten und Völker der bessere Weg in die Zukunft als der der nationalen Parzellierung.

Entwicklung einer Welt-Innenpolitik

Die Idee wurde 1963 von dem Physiker und Friedensforscher C.F. von Weizsäcker zur Vermeidung eines globalen Atomkriegs eingeführt. Jetzt, in einer vollen und übernutzten Welt, unter der Drohung selbst gemachter Krisen einschließlich der von Kriegen, braucht die Menschheit eine Welt-Innenpolitik, die die Wohnbarkeit der Erde durch globale Systemintegration von Cohabitation der Staaten und Nutzung erneuerbarer Energien organisiert:



Rote Felder: von Menschen verursachte globale Risiken. Blauer Ring: von der Menschheit kollektiv errichteter Schutzwall.

Nationale Minister für globales Zusammenleben

Die zweite entscheidende Innovation ist die Einrichtung **nationaler Ministerien für globales Zusammenleben und Wohlergehen der Menschheit**. Tatsächlich darf und kann jeder Nationalstaat Wohlergehen und Sicherheit der gesamten Menschheit zu Zielen seiner nationalen Politik machen, als den Voraussetzungen für

eigenes Wohlergehen und Sicherheit. Diese **nationalen Cohabitationsminister** werden schließlich auch die Institution Krieg überflüssig machen. Jeder souveräne Staat kann das ohne Gefährdung seiner Identität, Souveränität und Sicherheit tun, und sollte es auch, weil das seinen Bürgern mehr nützt als alternativ die Militarisierung internationaler Konflikte. Es gibt keine Konflikte mehr, die militärisch gelöst werden können. Wir ziehen aus dieser fundamentalen Veränderung jetzt die Konsequenz: Streitkräfte durch geo-soziale und ökologische Vorsorgepolitiken abzulösen. Die Cohabitationsminister würden die jetzigen rund 200 oft konfliktträchtigen nationalen Außen-, Verteidigungs-, Sicherheits- und Entwicklungspolitiken in **eine konsistente Welt-Innenpolitik für die dauerhafte Bewohnbarkeit der Erde** weiter entwickeln.

Ein praktikabler Weg zum Cohabitania-Modus

In dem paper *COHABITANIA* (www.ViableWorld.net) legen wir dar, wie die Staaten mit gegenwärtigen Ressourcen und Technologien im Cohabitania Modus die meisten globalen von Menschen gemachten Krisenentwicklungen unter Kontrolle bringen und die Bewohnbarkeit der Erde für 11 Milliarden Menschen und Tier- und Pflanzenwelt sichern können. Wir fassen das in die Formel

Schlüssel für eine lebensfähige Welt (Viable World)

= **Cohabitation der Nationalstaaten * erneuerbare Energien für alle * sauberer Wohlstand für alle * ökologischer Fußabdruck in planetarischen Grenzen**

Der Schlüssel ist deshalb ein Produkt aus 4 Faktoren, weil diese gleichzeitig für ein positives Ergebnis vorhanden sein müssen.

Die 4 Viable-World Faktoren:

Cohabitation der Staaten: Die meisten Nationalstaaten leben jetzt schon friedlich zusammen und profitieren von geregelter Kooperation. Einige wenige Weltmacht-Ehrgeizlinge und verfeindete Nachbarn dürfen Leben und Zukunft der Menschheit nicht länger gefährden. Eine umfassende Kooperation von Arm und Reich, wie sie im Cohabitania-Modus möglich wird, eröffnet völlig neue Wege.

Erneuerbare Energien sind mehr als 1000 mal soviel vorhanden wie die Menschheit je gebrauchen könnte. Sie produzieren weder schädliche Abgase noch gefährlichen Restmüll, noch Konflikte um endliche Ressourcen. Der bisherige Kampf um fossile Ressourcen wird durch technische und wirtschaftliche Kooperation abgelöst. Die Kosten für sauberen Strom sind für über 50% der Menschheit schon jetzt niedriger als für die aus Kohle, Öl, Gas und Kernenergie, ohne deren Umweltschäden einzupreisen.

Wohlstand für alle ist technisch, ökonomisch und logistisch möglich, wenn die Staaten globalsozial zusammen arbeiten. Er bringt mehr

globale Gerechtigkeit, das Ende von Umweltvergiftung und Übernutzung der Erde, und ein Ende von exzessivem Bevölkerungswachstum.

Ökologischer Fußabdruck innerhalb planetarischer Grenzen ist erreichbar durch vorhandene saubere Techniken und unerschöpfliche Ressourcen – auch für 11 Milliarden Menschen bei einem Wohlstand auf hohem Niveau.

Neue Handlungsmöglichkeiten für Staaten

Die Staaten und Völker stehen nicht mehr in einem militärisch oder ökonomisch gewinnbaren Wettkampf gegen einander, sondern in einem ökologischen Überlebenskampf, den sie nur noch gemeinsam gewinnen können oder verlieren werden. Alle Menschen sitzen jetzt im gleichen Boot, das sich zudem am Rande des Kenterns befindet. Die Sicherheitspolitiken sind aber darauf noch nicht umgestellt. Wenn Nationalstaaten die Sicherung der Bewohnbarkeit der Erde zum obersten nationalen und zum Leitziel einer Welt-Innenpolitik machen würden, ist der Aufbau einer *Viable World* in wenigen Jahrzehnten möglich.

Integrales Menschheitsziel: Bewohnbarkeit der Erde

Für eine **völkerrechtliche Vereinbarung zur Bewohnbarkeit der Erde** könnte, ähnlich wie das *Intergovernmental Panel for Climate Change (IPCC)* für den Weltklimavertrag (Paris 2015), ein

Weltforum für die Bewohnbarkeit der Erde Global Science Platform Habitability of planet Earth (GPHE)

gestützt auf die *Intergovernmental Science-Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services (IPBES)*, die notwendigen wissenschaftlichen und politischen Vorarbeiten organisieren. Zwar gibt es weitere erstrebenswerte Ziele für die Menschheit wie z.B. in den 17 *Sustainable Development Goals* der UNO, doch die zureichende Bewohnbarkeit der Erde ist dafür Voraussetzung.

Von Vorteil wäre es, die Studien zu *Habitability of planet Earth* mit denen des IPCC und des IPBES zu kombinieren. Die erforderliche Welt-Innenpolitik für die Bewohnbarkeit der Erde und gegen die Selbstzerstörung der Menschheit sollte dann im Stile einer **Soft Global Governance** begonnen werden, also durch eine wachsende Allianz von willigen Staaten, die sich nicht von Opponenten bremsen lassen. Elemente von *hard governance* können und sollten als bindenden Verträgen hinzu kommen. Im COHAB Modell sind noch viele Fragen offen. Wir laden Sie ein es auf www.ViableWorld.net näher kennen zu lernen. Dort skizzieren wir einen gangbaren Weg wie souveräne Staaten für eine 11-Mrd. Menschheit den erforderlichen politischen Willen, die Kompetenzen und die *Global governance* aufbauen könnten. Dabei bewahren sie nicht nur ihre

nationale Souveränität sondern gewinnen sogar die für globale Aufgaben verloren gegangener ein Stück weit zurück.

6 Schritte Plan für Antagonia → Cohabitania

Wir arbeiten an einem möglichen Übergangsszenario, dem COHAB Prozess, mit 6 machbaren Schritten:

1. COHAB-Tribune als Diskussionsplattform
2. Zivilgesellschaftliches wissenschaftliches Weltforum GPHE zur Bewohnbarkeit der Erde
3. Einführung nationaler Ministerien für globale Cohabitation
4. Weltweite Cohabitania Konferenzen
5. Allianz Cohabitations-bereiter Staaten
6. Entwicklung globaler Governance Regeln für Kohabitation

um für den globalen Systemwechsel von Antagonia zu Cohabitania ein Modell vor zu legen, und für die Zivilgesellschaften Optionen zur Mitwirkung zu entwickeln.

Viable-World Design Network ViWo, e.V. und gemeinnützig

Website: www.ViableWorld.net

Contact & ViSdP: Gerhard Knies.

mobile +49(0)1705286631, email COHAB@ViableWorld.net,

Büro: Stauffenbergstr.15, 22587 Hamburg,

Konto: Viable World Design Network; Hamburger Volksbank,

IBAN: DE41 2019 0003 0061 2468 08, BIC: GENODEF1HH2

Das Netzwerk ViWo hat im Januar 2015 die Arbeiten am Entwurf eines zunächst stark vereinfachten Modells für eine Welt die sich nicht selbst zerstört, begonnen. Tragende Dimensionen werden ins Zusammenspiel gebracht und wichtige Eigenschaften überprüft. Wir möchten dabei Arbeiten anderer aufnehmen. Es soll dann zu einem zunehmend realistischen Weltmodell erweitert und verfeinert werden. Das ViWo Netzwerk ist offen für alle, die zu dem oben skizzierten Cohabitania Modell Beiträge leisten oder Verbesserungen einbringen wollen, oder an unseren Diskussionen über Bedingungen und Optionen für eine nicht sich selbst zerstörende Menschheit mitwirken wollen. Interesse mit zu machen, oder die Arbeit von ViWo durch eine Spende oder ‚Zukunftsinvestition‘ finanziell zu unterstützen? Senden Sie uns eine *e-mail* oder einen *Anruf*.

Bisherige Mitwirkende im Viable-World Design Network. sind, in alphabetischer Reihenfolge: Dr. Hans Blauel, Lars Engelhard, Stefanie Engelhard, Klaudius Gansczyk, Charles Ifrah, Burkhard Kaps, Dr. Gerhard Knies, Prof. Dr. Jürgen Scheffran, Prof. Dr. Hans Joachim Schellnhuber, Dr. Eberhard Schürmann, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, Prof. Dr. Driss Zejli.

Dies ist die *Flyer-Version* von 2017-09-03, *aufgeschrieben* von Gerhard Knies